

RADIO-PORTRÄT

Karl H. Karst

»Seid Sand, nicht Öl im Getriebe der Welt«

Günter Eich und die subversive Kraft des Traumes

Regie: Karl H. Karst

Produktion: SWF/BR 1987

»Ich bin froh, daß es für das Hörspiel noch keine hamburgische Dramaturgie gibt, und ich fühle mich in diesem anarchischen Zustand, der Experimente weder fordert noch verbietet, recht wohl.« Mit diesen Worten dankte Günter Eich für die Verleihung des »Hörspielpreises der Kriegsblinden« im Jahr 1953.

Günter Eich, der am 1. Februar 1907 geboren wurde und am 20. Dezember 1972 starb, begann seine schriftstellerische Tätigkeit für den Rundfunk bereits in den 20er Jahren. Zunächst waren es Lesungen, bald aber auch - im Zuge der ästhetischen Auslotung des neuen Mediums - originäre Hörspieltexte. Eines seiner frühesten erhaltenen Hörspiele trägt den Titel »Ein Traum am Edsin-Gol« (1932). Der Traum - nicht als Abwendung von der Wirklichkeit, sondern als Verarbeitung derselben - steht bis in die 50er Jahre hinein im Zentrum des Hörspielwerks von Günter Eich. Seine subversive Kraft und die Wirkung dieser nur vermeintlich surrealen Instanz zeigte sich besonders deutlich in der überwältigenden (negativen) Hörer-Reaktion auf die Ursendung der berühmten »Träume« durch den Nordwestdeutschen Rundfunk im Jahr 1951.

Eichs Träume, seine persönlichen und seine literarischen, stehen im Mittelpunkt dieses Radio-Porträts. Es unternimmt den Versuch, Eichs gesamtes Hörspielschaffen vorzustellen, also auch jenes, das vor 1945 entstand. Zugleich will es feststellen, welche Bedeutung das Eich'sche Werk für die Entwicklung einer spezifischen Dramaturgie der Radiokunst besaß.

Eine erste umfassende Werkschau mit vielen Ausschnitten aus historischen Hörspielproduktionen und Originalzitate aus Lesungen und Gesprächen mit Günter Eich als Auftakt zur diesjährigen »Günter Eich-Retrospektive in der Radio-Revue«.

19. Dezember 1987

BAWDRISCHER RUND FUNK

HÖRSPIEL - PROGRAMM